

Die Biolegehennen brachten die Wende

Mit der Umstellung auf Biolandbau haben Biglers aus Vielbringen BE ihrer Arbeit eine neue Perspektive gegeben und ihren Hof als landwirtschaftliches Gewerbe gesichert. Die Aufhebung der Milchkontingentierung bewegte Biglers, auf neue Produktionszweige zu setzen. Und auf Bio.

Wild flatternd rennen die Hennen herbei. Jede möchte die Vorderste sein. Aufgeregtes Gegacker, hektisches Gedränge. Mittendrin steht Bruno Bigler. Er nimmt aus dem Kessel eine Handvoll Körner und lässt sie über die ungeduldig vor ihm wartenden Tiere fliegen. Angelockt vom Pfeifen des Betriebsleiters, kommen auch die Hühner aus dem Stallinnern in den Wintergarten gerannt. Seit rund einem Jahr läuft bei Biglers in Vielbringen bei Worb die Eierproduktion nach Knospe-Richtlinien. Der Legehennenstall ist in einer neuen 40-mal-12-Meter-Halle untergebracht. Ergänzt wird sie durch den integrierten Aussenklimabereich für die 2000 Tiere, einen Kühlraum für die Eier sowie einen Vorraum für Material und Körner.

Ehepaar Bigler vertritt sich gegenseitig

In der Mitte dieses Vorraums steht Brigitte Bigler. Eier rollen vom Band auf den Verlesetisch, an welchem die gelernte Kindergärtnerin steht. Mit flinker Hand füllt sie die Eier in die bereitstehenden Eierkartons. Ein unregelmässiges Muster von weissen und braunen Eiern entsteht. Doch nicht alle Eier genügen Brigitte Biglers prüfendem Blick: Eingedrückte, solche mit Schalenfehler, zu grosse oder zu kleine werden auf separaten Eierkartons

abgelegt. Zwischendurch reibt sie mit dem Trockenschwamm einen Flecken ab, sodass sich die Eier im immer höher werdenden Eierturm makellos präsentieren.

So oft sie kann, führe sie diese Arbeit aus. «Wenn ich nicht da bin, übernimmt Bruno», erklärt sie die Arbeitsorganisation im Hühnerstall. Sie könnten sich gegenseitig voll vertreten.

Bei der Hofübernahme noch Milchkühe

Das war nicht immer so. Bei der Hofübernahme 1999 war alles noch auf Milchwirtschaft und Ackerbau eingestellt. Brunos Vater hatte die Milchviehhaltung ausgebaut. Im Stall standen damals 22 Kühe, das Milchkontingent betrug immerhin 135'000 kg. Trotz Rohrmelkanlage und tatkräftiger Mithilfe vom Vater fühlte sich Bruno mit den Milchkühen überlastet. Auch das ständige Angebundensein machte ihm immer mehr zu schaffen.

«Weil ich damals keine wirkliche Alternative sah, hatte ich wohl auch Mühe, mich vom Bestehenden zu trennen», erklärt Bruno. Erst als die Aufhebung der Milchkontingentierung feststand, brachte dies Biglers dazu, etwas zu ändern. Sie verkauften den Kuhbestand und das Milchkontingent und begannen mit Grossviehmast. Nun hatten sie plötzlich

Zeit für etwas anderes – ja mussten sich nach neuen Erwerbsmöglichkeiten umsehen.

Distanz zum Betrieb erleichterte den Entscheid

Bruno Bigler begann als Lastwagenfahrer zu arbeiten. Auch wenn er da nicht die Erfüllung seines Lebens fand, so hatte die Distanz zum Betrieb doch ihr Gutes. Der Landwirt dachte viel über die Ausrichtung des Betriebes nach. Der Ackerbau war auf dem 20-Hektaren-Betrieb mittlerweile zum wichtigsten Bereich geworden. «Doch die Zukunftsaussichten waren auch hier schlecht – mit Ausnahme des Biosektors», schildert Bruno Bigler seine damalige Analyse.

Ausserdem liefen Biglers Gefahr, den Status als landwirtschaftliches Gewerbe zu verlieren. Die Grossviehmast war inzwischen elf Mutterkühen gewichen. Dadurch waren die für das landwirtschaftliche Gewerbe massgebenden Standardarbeitskräfte nochmals zurückgegangen. Mit einer Umstellung auf biologischen Landbau konnten Bruno und Brigitte also gleich zwei Fliegen aufs Mal treffen. Eine Umstellung aus rein rationalen Überlegungen? «Nein, wir haben uns sicher nicht gegen unsere innere Überzeugung entschieden», ergänzt Bruno Bigler.



Biglers 2000er Biolegehennen-Stall ist in einer neuen 40-mal-12-Meter-Halle untergebracht.



«Wenn ich nicht da bin, übernimmt Bruno», erklärt Brigitte Bigler die Arbeit im Hühnerstall.

Betriebsspiegel

Bruno und Brigitte Bigler
3075 Vielbringen BE
Landw. Nutzfläche: 20 ha
580 m ü.M.
Betriebsübernahme: 1999
Umstellung auf Bio: 2008
Standardarbeitskräfte: 1,75
Getreide: 5,5 ha
Hackfrüchte 5,8 ha
Grünland: 8,7 ha
11 Mutterkühe, 2000 Legehennen
Dünger: Hofdünger

Entscheide wieder selber treffen

Mit der Umstellung auf Biolandbau nach Knospe-Richtlinien wurde die Landwirtschaft für ihn wieder spannend. «Plötzlich musste ich mich wieder um das Unkraut, um Krankheiten und Schädlinge kümmern.» Denn, wie vorher auch schon sein Vater, hatte Bruno die Spritzarbeit im Ackerbau einem Lohnunternehmer in Auftrag gegeben. Mit der Zeit habe er gar nicht mehr Bescheid gewusst. Der Lohnunternehmer hat den Pflanzenschutz selbstständig ausgeführt und Bruno auch

die Entscheide abgenommen, welche Behandlung wann zu erfolgen habe.

Nun aber musste er die Kulturen wieder selber beobachten und Entscheidungen treffen. Auch wenn mit Biolandbau chemische Eingriffe tabu waren – Bruno nahm die neue Herausforderung an. «Die Freude an der Landwirtschaft kam zurück», fasst Bruno die damalige Wende in seiner beruflichen und persönlichen Entwicklung zusammen.

«Es läuft auch wirtschaftlich rund»

Über den Biolandbau kamen Biglers auch auf die Legehennen. Mit den elf Mutterkühen und ihren Kälbern fehlte es Bruno Bigler an Hofdünger und damit generell an Nährstoffen. Er suchte nach einem Betrieb, der Hofdünger abgeben wollte. Ein Betriebsleiter, von welchem Biglers hätten Legehennenmist beziehen wollen, erzählte von den Vorzügen der Produktion von Bioeiern. Dies gab den Ausschlag.

Jetzt, ein Jahr und rund 600'000 Eier nach der Inbetriebnahme des Legehennenstalles, ist Bruno Bigler mehr denn je überzeugt von der 450'000 Franken teuren Investition: «Wir haben wirk-



Bilder: Samuel Sommer

Biolandwirt Bruno Bigler sagt: «Wir haben wirklich Freude an den Hennen.»

lich Freude an den Hennen und es läuft auch wirtschaftlich rund».

Fritz Oppliger

Biofutter ist Vertrauenssache

**Wir suchen
Schweizer Bio Getreide
auch Bio Umstellgetreide**

Besuchen Sie uns an der
Tier & Technik
Neu unser Stand ist an der
Sonderschau Biolandbau
in der Halle 9.1.2 



Alb. Lehmann
BIOFUTTER
5413 Birmenstorf / 9200 Gossau / www.biomuehle.ch

Tel. 056 201 40 23 / info@biomuehle.ch